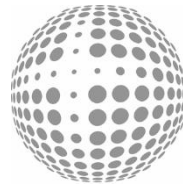


Bericht aus dem Direktorat
für die Tagung der
Beauftragten für Partnerschaft,
Entwicklung und Mission
(PEM-Tagung) 2021



Mission
EineWelt

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Neuendettelsau, September 2021

1. Arbeiten in Zeiten von Corona

Wie in allen kirchlichen Einrichtungen und Arbeitsfeldern, hat Corona auch das Arbeiten bei Mission EineWelt verändert. Auch wenn Vernetzungen und Kooperation schon immer Grundlagen der weltweiten kirchlichen Zusammenarbeit waren, sind diese durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Digitalisierungsschub noch einmal erweitert worden.

Videokonferenzen und Konsultationen mit Teilnehmenden aus der ganzen Welt oder die Einbindung der Partner in Personalauswahlprozesse sind hier nur einige Beispiele. Auf der anderen Seite bleiben persönliche Begegnungen ein wichtiges Standbein des internationalen Miteinanders im Rahmen der Arbeit von Mission EineWelt oder der landeskirchlichen Partnerschaftsarbeit in Gemeinden, Dekanaten und Kirchenkreisen. Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden das, was vor Corona unseren Arbeitsalltag geprägt hat, nicht ersetzen, sondern sinnvoll ergänzen oder bereichern.

Ein Arbeitsbereich, in dem dies eine wichtige konzeptionelle Rolle spielen wird, ist die Bildungsarbeit. Sie wird neben dem Personalaustausch auch weiterhin einen Schwerpunkt der Trias „Partnerschaft, Entwicklung und Mission“ darstellen. Sei es nun im Rahmen der Partnerschaftsarbeit, der entwicklungspolitischen Bildung oder der interkulturellen und missionstheologischen Grundsatzarbeit. Einzelheiten finden sich unter Punkt 4.

2. Corona in den Partnerkirchen

Corona ist eine Pandemie und macht somit noch einmal deutlich, unter welchen Abhängigkeiten, aber auch Ungleichheiten, unsere Welt leidet. Auf der anderen

Seite wird in dieser Zeit deutlich, wie wichtig es ist, dass wir weltweit verbunden sind und Informationen austauschen. Dabei geht es um Partnerschaft, Solidarität und Advocacy, aber auch um ein Miteinanderleiden, füreinanderbeten oder ein Gegenseitigtragen. Im Konkreten sah und sieht dies recht unterschiedlich aus. So haben Mission EineWelt, die Fachabteilung C.3 und die ELKB als ganze am Anfang der Pandemie unterschiedliche **Hilfsfonds** aufgesetzt, die die Arbeit unserer Partnerkirchen im Bereich der Aufklärung, der medizinischen Versorgung, aber auch der Ernährung und Bildung im Rahmen der Corona-Pandemie unterstützen. Da die Auswirkungen der Pandemie aber noch länger anhalten werden und in den Regionen zeitversetzt oder in unterschiedlicher Intensität zu spüren sind, wird diese Unterstützung auch in Zukunft nötig sein.

Inhaltlich geht es immer wieder darum, für die Lage in den Partnerkirchen eine Öffentlichkeit herzustellen. So z. B. durch Medienberichte, Informationsveranstaltungen und Veröffentlichungen.

- [Mission EineWelt beleuchtet Corona-Lage in Ländern bayerischer Partnerkirchen | Sonntagsblatt - 360 Grad evangelisch](#)
- [Online -Thementag: Pandemie weltweit – gemeinsame Herausforderungen | Mission EineWelt \(mission-einewelt.de\)](#)

Ein wichtiges Themenfeld ist in diesem Zusammenhang die Frage der **Impfgerechtigkeit** und der damit verbundenen Forderungen einer Freigabe der Patentrechte sowie des Aufbaus von Infrastrukturen zur Herstellung von Impfstoffen in den unterschiedlichen Regionen der Erde. Am Ende geht es um die Frage, ob es im Rahmen der Bekämpfung der Corona-Pandemie zu einer wirklich nachhaltigen Entwicklung kommen kann oder die Strukturen einer „Geber-Barmherzigkeit“ und damit einer Abhängigkeit weiter gestärkt werden. Ein weiterer Punkt hierbei ist die Frage, wie die Notwendigkeit der Pandemiebekämpfung im jeweiligen kulturellen und religiösen Kontext verankert werden kann und nicht als eine vom Norden verordnete Hilfsaktion wahrgenommen wird. Hier können die Partnerkirchen mit ihrer breiten gesellschaftlichen Verwurzelung und durch ihre medizinischen Einrichtungen auf unterschiedlichen Ebenen eine wichtige Rolle spielen, die es zu unterstützen gilt.

Corona hat auch dazu geführt, dass Fragen wie Flucht und Migration sowie deren Auswirkungen in den Hintergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit getreten sind. Das gilt für die Fluchtbewegung allgemein, aber im Besonderen um die Frage der **Abschiebung von Geflüchteten in ihre Herkunftsländer**. Mission EineWelt setzt

sich deshalb mit anderen kirchlichen Organisationen für eine Aussetzung der Abschiebungen in Zeiten von Corona ein.

3. Programme/Kampagnen/Initiativen

Um dem Bildungsauftrag von MEW im In- und Ausland gerecht zu werden, besteht immer wieder die Notwendigkeit, alte Formate weiterzuentwickeln und neue zu kreieren. Das geschieht z. B. in Form von Programmen, Initiativen und Kampagnen. Auch hier hat der durch die Corona-Pandemie ausgelöste Digitalisierungsschub zu Entwicklungen geführt, die unter Punkt 4. weiter ausgeführt werden. Daneben sind im Rahmen der „klassischen“ Bildungs- und Aufklärungsarbeit neue Formate entwickelt worden:

Gemeinde: Fair und Nachhaltig

Das Programm „Gemeinde: Fair und nachhaltig“ wird gemeinsam von Mission EineWelt, Brot für die Welt in Bayern und dem Beauftragten für Umwelt- und Klimaverantwortung der ELKB verantwortet. Mit der geplanten Auszeichnung erkennt die ELKB das Engagement von Kirchengemeinden an, Verantwortung in der weltweiten Gemeinschaft zu übernehmen, ihren Alltag fair und nachhaltig zu gestalten und Gemeindeglieder zu einem fairen und nachhaltigen Lebensstil zu ermutigen. Die Auszeichnung wird auf Antrag für einen Zeitraum von vier Jahren vergeben. Sie wird mit einer Urkunde sichtbar gemacht.

Globales Lernen an beruflichen Schulen

Die berufliche Bildung in Bayern umfasst neben vielen Ausbildungsberufen in Schule und Betrieb schulische voll- und teilqualifizierende berufliche Bildungsgänge sowie die berufliche Weiterbildung. Ziele und Inhalte zur globalen Entwicklung sind derzeit nur vereinzelt in den Lehrplänen zu finden. Umso wichtiger ist es, dass Mission EineWelt seit Juni 2021 mit drei Themengebieten zum Globalen Lernen (Handy, Ernährung und Bekleidung) an beruflichen Schulen aktiv wird. Die Schüler*innen werden für die Thematik sensibilisiert, um als zukünftige Arbeitnehmer*innen Handlungskompetenzen zu erlernen.

Kongo-Kampagne

Seit über 25 Jahren herrschen im Osten der Demokratischen Republik Kongo bewaffnete Konflikte. Sexualisierte Gewalt wird gezielt und oftmals straffrei als Kriegswaffe eingesetzt.

Die Kongo-Kampagne ist ein Bündnis aus 16 zivilgesellschaftlichen Organisationen (darunter Brot für die Welt, Difäm, die Hauptabteilung Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart und die Evangelische Landeskirche in Württemberg), das zusammen mit dem kongolesischen Friedensnobelpreisträger Dr. Denis Mukwege ein gemeinsames Zukunftsbild anstrebt: Frauen und Kinder im Kongo sollen mit ihren Familien ein selbstbestimmtes Leben in Frieden, ohne Angst, ohne Gewalt oder sexualisierte Gewalt führen können. Dafür muss eine Kultur der Straflosigkeit durchbrochen und Menschenrechtsverletzungen als Verbrechen durch unabhängige Gerichte verfolgt werden.

Mission EineWelt ist der Kampagne beigetreten, weil die Evangelisch-Lutherische Kirche im Kongo eine Partnerkirche der ELKB ist. Wir erkennen auch an, dass wir in Deutschland und Europa durch unser Konsumverhalten Nutznießende kongolesischer Konfliktrohstoffe sind und damit in diese menschenunwürdigen Lebensverhältnisse im Kongo systemisch verstrickt.

Für die Forderung, dass Vergewaltigung nicht länger Kriegswaffe sein darf, haben Vertreter*innen der Kongo-Kampagne am 22. Juni 11.815

Unterschriften an Dr. Bärbel Kofler, die Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, überreicht. Die Arbeit der Kampagne geht aber weiter. MEW bereitet dazu aktuell eine Eingabe für die Herbstsynode der ELKB vor.



Alle Informationen zur Kongo-Kampagne: www.die-kongo-kampagne.de

4. Bildungskonzept und Bildungsangebote

Bildungskonzept

Im Rahmen der institutionellen Umstrukturierung von MEW wird auch das Bildungskonzept überarbeitet. Dabei wird geprüft, wie digitale Formate unser bisheriges Angebot ergänzen und erweitern. Dabei geht es auch um die Frage, wie die für MEW grundlegenden Themenfelder Partnerschaft,

Entwicklung und Mission in Zukunft gut abgedeckt und die verschiedenen Zielgruppen sinnvoll begleitet werden können.

Digitalisierung

Die Digitalisierung hat im Bereich Bildungsarbeit zur Entwicklung von neuen Formaten im Bereich des E-Learnings sowie der Veranstaltungsplanung und -gestaltung geführt. Hier hat sich die noch vor Corona vorgenommene personelle und inhaltliche Aufstockung in diesem Bereich positiv ausgewirkt. Klassische Bildungsangebote wie z. B. die „EineWelt in der Kiste“ konnten durch die Entwicklung digitaler Formate wie Exitgames (Konsumkrimi: Was geschah mit Nora Grün?) oder „Edu-Breakout“ erweitert werden. Auch im Ausstellungsbereich „einBlick“ findet derzeit eine Einbindung neuer digitaler Medien statt.

Auch arbeiten wir daran, hybride Veranstaltungen technisch gut durchführen zu können.

Podcast „Wunder_kundig

In ihrem Podcast „Wunder_kundig“ reden die beiden ehemaligen Hongkong-Mitarbeitenden von MEW, **Simon Wiesgickl** und **Sung Kim**, über Gott und die Welt. Kenntnisreich, hintergründig, neugierig und mit Humor machen sich die beiden weitgereisten Theologen auf die Suche danach, wie Glaube überall auf der Welt gelebt wird. Sie sprechen über

Gemeinsamkeiten und Unterschiede, über das Alltägliche ebenso wie über das Besondere. Es geht um Theorie in der Praxis und die praktische Dimension der Theorie. Es geht um Theologie mitten im Leben. [Podcast – Mission EineWelt \(mission-einewelt.de\)](#)



Weltuni

Auch die **Weltuni** fand in diesem Jahr unter dem Titel „Wege aus unfairen Machtstrukturen – Sensibilisierung für Globale Gerechtigkeit“ digital statt. Drei Vorträge – von Felix Balandat zu Antisemitismus, von Dr. Delia Nicoué

über Kolonialismus und Rassismus sowie von Prof. Dr. Markus Wissen (HWR-Berlin) zu Kapitalismus – sind noch über die Website [Weltuni 2021](https://www.weltuni2021.de) , [Mission EineWelt \(mission-einewelt.de\)](https://www.mission-einewelt.de) aufzurufen.

Kulturgüter, Kolonialismusdebatte

Durch journalistische Veröffentlichungen, aber auch die allgemeine gesellschaftliche Diskussion sind die Themenfelder der Verbindung von „Mission und Kolonialismus“ sowie der Umgang mit den „Kulturgütern“ aus den Partnerkirchen mehr in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt. Zu ersterem gibt es sowohl bei MEW selbst als auch im Rahmen der bundesweiten Zusammenarbeit mit anderen Missionswerken einen intensiven Diskussions- und Studienprozess. Grundsätzlich hat es hier aber auch in der Vergangenheit immer wieder Publikationen und eine Auseinandersetzung gegeben. Allein die Frage des Partnerschaftsverständnisses spiegelt diese Debatte wider.

Bei dem Umgang mit den Kulturgütern hat das ehemalige Missionswerk mit der Entscheidung der Rückführung bereits Mitte der 80er Jahre bundesweit Maßstäbe gesetzt. Dass die Gegenstände allerdings bis jetzt in Neuendettelsau lagern, hat vor allem mit der Bitte der Partnerkirche zu tun, die Gegenstände bis auf Weiteres treuhänderisch aufzubewahren. Grundlegend ist hier ein stetiger Austausch und eine 2017 unterzeichnete Vereinbarung, in der MEW der treuhänderischen Aufbewahrung zugestimmt hat.

Als Teil der Immobilienentwicklung ist außerdem die Schaffung eines Schaudepots geplant. Auf inhaltlicher Ebene wird die weitere Erforschung der Gegenstände durch eine Ethnologin im Rahmen der Provenienzforschung bei MEW durchgeführt.

Waking the Giant

Die Ökumenische Mitarbeiterin Dorcas Parsalaw aus Tansania bearbeitet für MEW das Programm „Waking the Giant“, das vom Lutherischen Weltbund initiiert wurde. Darin geht es um die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDG) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihre Umsetzung im Raum der Kirchen. Viele Gemeinden und kirchliche Gruppen arbeiten schon lange im Sinne der Nachhaltigkeitsziele – ohne es explizit zuzuordnen. Sie engagieren sich für die Umwelt, für gerechte Arbeitsstrukturen, für Bildung und für Mädchen und

Frauen und vieles mehr. In diesem Programm geht es darum, dieses Engagement der Gemeinden sichtbar zu machen, in den großen weltweiten Zusammenhang zu stellen und so den UN-Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 ein Stück näher zu kommen. Frau Dorcas Parsalaw ist gerne bereit, zu Vorträgen in Gemeinden und Einrichtungen der ELKB zu kommen. Sie kann kontaktiert werden unter dorcas.parsalaw@mission-einewelt.de.



5. Personalentsendung/Freiwilligenprogramm

Personalaustausch und-entsendung sind ein wichtiges Standbein der weltweiten Zusammenarbeit mit den Partnerkirchen. Dabei geht es hier längst nicht mehr um eine Einbahnstraße, sondern um einen gegenseitigen Austausch von Nord nach Süd und von Süd nach Nord. Die Corona-Pandemie hat in diesem Arbeitsbereich zwar zu Einschränkungen geführt, aber ganz zum Erliegen ist dieser Arbeitsbereich nicht gekommen.

Internationales Evangelisches Freiwilligenprogramm:

- IEF Nord-Süd Jahrgang 2021/22 wurde aufgrund der unsicheren Corona-Situation in den Partnerkirchen abgesagt.
- Freiwilligenprogramm Süd-Nord findet statt. Freiwillige aus Tansania und Argentinien konnten bereits einreisen.

Ausreise von Langzeitmitarbeitenden seit Januar 2021:

- Pfr. Dr. Friedemann Barniske, Dozent am Lutherischen Theologischen Seminar, Hongkong
- Nazreat Elyas, Projektbüro Lae, Papua-Neuguinea
- Pfr. Dr. Stefan Gradl, Dozent am Lutherischen Theologischen Seminar, Hongkong
- Roland Kornhäusl, Berater für Finanzen und Verwaltung, Papua-Neuguinea
- Pfrin. Anne Mika, Interreligiöser Dialog in Daressalam, Tansania
- Selina Schreiner, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, Pangani Lutheran Children Centre, Kenia
- Friedemann Stattaus, Jugendarbeit, Papua-Neuguinea

- Dr. Holger Szesnat, Dozent am Senior Flierl Seminar, Papua-Neuguinea
- Pfrin. Paula und Fabian Trzebiatowski, Entwicklung der Gemeinde- und Religionspädagogik und Projektmanagement, in Nairobi, Kenia
- Pfrin. Kathrin Zaha-Lee, Arbeit mit jungen Erwachsenen, Malaysia

Neue Mitarbeitende im Inland:

- Pfr. Renato Creutzberg aus Brasilien, im Austauschprogramm in Bayern, Einsatz auf der 2. Pfarrstelle Pfuhl-Burlafingen / Dekanat Neu-Ulm
- Heide Lienert-Emmerlich, Ethnologin, Projektstelle Archiv, Kulturgüter PNG
- Pfrin. Kerstin Schönleben, Leitung des Referats Lateinamerika
- Pfr. Márcio Arthur Trentini, im Austauschprogramm in Bayern, Einsatz auf der Stelle Kohlberg / Dekanat Weiden (Einreise hat sich aufgrund der weltweiten Corona-Lage verschoben)

6. Immobilienplanung

Zusammen mit den beiden Kooperationspartnern, der Kirchengemeinde St. Nikolai und der kommunalen Gemeinde Neuendettelsau, wird weiter an der Entwicklung eines zukunftsorientierten Immobilienkonzeptes gearbeitet. Grundsätzlich geht es dabei um Themen wie Verdichtung, Reduzierung von Fläche durch gemeinsame Nutzung sowie Entwicklung von neuen Kooperationsformen im Sinne des landeskirchlichen Entwicklungsprozesses Profil und Konzentration. Neben der Werbung für das Projekt auf politischer Ebene steht die Erstellung einer Machbarkeitsstudie durch ein Planungsbüro an. Eine endgültige Entscheidung in der Synode ist für Herbst 2022 geplant.

7. Neue Amtsperiode des Kuratoriums und der Fachausschüsse

Mit der neuen Amtsperiode der Synode hat sich auch das Kuratorium von Mission EineWelt neu konstituiert. Als Vorsitzender wurde Prof. Dr. Andreas Nehring gewählt, seine Stellvertreterin ist Prof. Dr. Kathrin Winkler. Neben dem Kuratorium begleiten die sogenannten Fachausschüsse die inhaltliche Arbeit der einzelnen Referate. Auch sie haben, parallel zu der Amtszeitperiode der Synode, ihre Arbeit aufgenommen.

Gabriele und Hanns Hoerschelmann, Direktorenehepaar MEW